

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

13. Juni 1974

Vier Uni-Ensembles in Erfurt erfolgreich

Vier Ensembles der Karl-Marx-Universität nahmen erfolgreich an den 15. Arbeiterfestspielen im Bezirk Erfurt teil. Die Studiobühne gastierte mit ihrer Komödie „Ulysses von Ithaca“ von Ludvig Holberg im Kreiskulturhaus Heiligenstadt und im Jugendklubhaus Sömmerda. In Heiligenstadt machten sich die Studenten mit der Tätigkeit des VEB Baustandsetzung vertraut, in Sömmerda wurde das Studententheater vom Kreisvorstand der Gewerkschaft Unterricht und Erziehung betreut. Palmbetrieb des Ensembles „Solidarität“ war der VEB Maschinenerzeugnisse Erfurt. Die ausländischen Studenten zeigten ihr Programm „... unser Glück auf dem Frieden beruht“ auf der großen Bühne der Iga und auf der Freilichtbühne in Fischbach.

Einzelne Gruppen, so z. B. aus Chile, Zypern, Palästina, Südafrika, Griechenland und Venezuela wirkten vor überfüllten Zuschauerbänken und begeistertem Publikum im Iga-Klub mit, der als Solidaritätszentrum eingerichtet worden war. Auch auf dem „Ball der Arbeiterjugend“ in Erfurt traten einzelne Gruppen des Ensembles „Solidarität“ auf. Mitglied der südafrikanischen Gruppe ist Hildegard Gust, die Schwester von John Dube, des bekannten Führers der südafrikanischen Befreiungsbewegung, der kürzlich ermordet wurde. Ihr übergab das Ensemble eine Geldspende in Höhe von 540 Mark zur Weiterleitung an die Befreiungsbewegung Südafrikas. Auf eine sehr gute Resonanz kann auch das Akademische Orchester

verweisen. Es gab im Stadttheater von Nordhausen und im Haus der DSP in Erfurt ein Konzert. Neben der Uraufführung eines Werkes von Karl Dietrich, Divertimento Nr. 2, brachten die Mitglieder des Orchesters Werke von Haydn und Mozart zu Gehör. Rühriger Palmbetrieb war der VEB Montage-Werk Erfurt. „Die academixer“ wirkten in einem Nonstop-Programm mit, das von den acht besten Laienkabarettisten mit etwa 40 Kabarettisten bestritten wurde. Das kabarettistische Feuerwerk zum 25. Jahrestag unserer Republik ging in Erfurt und Mühlhausen über die Bühne. Ihr Programm „Agit-Pro und Kontra“ zeigten die Uni-Kabarettisten im Volkstheater von Bad Berka.

Bernd-Lutz Lange



Sowjetische Historiker Gäste der Karl-Marx-Universität

(PI) Eine Delegation sowjetischer Historiker, die von Generalleutnant Prof. Dr. P. A. Shilin (oberes Foto - links), Direktor des Moskauer Militärgeschichtlichen Instituts, geleitet wurde, besuchte am vergangenen Freitag die Karl-Marx-Universität. Die sowjetischen Wissenschaftler, die an der XXII. wissenschaftlichen Konferenz der Historiker der DDR und der UdSSR in Berlin teilgenommen hatten, machten sich mit der wissenschaftlichen Ausbildung und klassenmäßigen Erziehung der Studenten sowie mit grundlegenden Fragen der Forschungsarbeit vertraut.

Während eines Gesprächs mit dem 2. Sekretär Dr. Siegfried Thiele, den Sekretären der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, Dr. Gerda Strauß und Dr. Dietmar Keller und dem 1. Prorektor Prof. Dr. Horst Möhle informierten sich die Gäste vor allem über die Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften an der Universität.

Prof. Dr. Möhle betonte, daß die gesamte Entwicklung unserer Universität seit ihrer Neueröffnung im Februar 1946 gekennzeichnet sei durch die enge Zusammenarbeit mit sowjetischen Wissenschaftseinrichtungen. Das Kernstück des gemeinsamen Handelns seien die 1959 bzw. 1963 abgeschlossenen Freundschaftsverträge mit der Leningrader und der Kirower Universität. Prof. Dr. S. I. Tulpanow (unteres Foto - rechts), Leiter des Lehrstuhls für Ökonomik des gegenwärtigen Kapitalismus an der Leningrader Universität gab seiner Freude Ausdruck, an der Karl-Marx-Universität stets neue Freunde zu finden. „Mit jedem meiner Besuche an der Karl-Marx-Universität“, so betonte der sowjetische Wissenschaftler, der als ehemaliger Angehöriger der SMAD große Verdienste um die Neueröffnung der Leipziger Universität hat, „wird der Freundschaftskreis größer, die Freundschaft fester.“



Zeit der Prüfungen

Von Frieder Bubl,
Sekretär der FDJ-Kreisleitung



In diesen und den kommenden Wochen vollzieht sich im Bild der Universität eine Wandlung. Man begegnet immer häufiger Studenten im guten Anzug und mit Schlips. Der Pulli oder das Jersey-Hemd weichen dem kräftig gestärkten Hemd oder dem Blauhemd - äußeres Zeichen dafür, daß die Prüfungszeit gekommen ist.

Häufiger wird auch auf den Gesichtern abzulesen sein - war es eine gute Prüfung, oder reichte die Leistung nicht aus? Daß in den kommenden Wochen aus den Prüfungszimmern nur FDJ-Studenten herauskommen, deren gute bis sehr gute Leistungen bestätigt wurden, dem geht ein wesentlicher Teil unserer Arbeit im nun fast vergangenen Studienjahr. Ob diese Arbeit gut war, das gilt es jetzt zu beweisen. In diesen Tagen wird sich endgültig herausstellen, ob jene zwei oder drei Stunden FDJ-Mitgliederversammlung zum marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium im Januar nicht umsonst waren, ob jener 16. April, der Tag der FDJ-Studienkontrolle, sich auszahlt und ob die FDJ-Kontrolle über das Selbststudium wirksam war.

Diese vielen Anstrengungen, die die FDJler der Kreisorganisation, allen voran die Funktionäre und Aktivisten unseres Verbandes, machen, zielen nicht auf eine hektische Prüfungsvorbereitung, die alles andere beiseite schiebt, sondern sie waren ausgerichtet auf eine effektive Auslastung der Selbststudienzeit, auf die Formulierung langfristiger Lernziele, auf persönliche Selbststudienpläne und eine Studienhaltung, die unseren Vorstellungen von einer sozialistischen Studentenselbststudienarbeit entspricht. Daß diese Art der Prüfungsverbereitigung besser ist als „von Prüfung zu Prüfung“ zu lernen, gilt es jetzt zu beweisen.

Wir bringen damit nicht nur den letzten Nachweis für eine sinnvolle, auf wesentliche Aufgaben orientierte FDJ-Arbeit während des ganzen Jahres, sondern es gilt auch, die „Prüfungsbekter“ zu widerlegen. Der Tag der Studienkontrolle hatte es uns noch einmal gezeigt: Es gibt wenige, die die Möglichkeit eines systematischen, intensiven Selbststudiums leugnen und auf das ausschließlich „für die Prüfung lernen“ schwören.

Wir können, glaube ich, mit begründetem Optimismus und dem nötigen Schuß Selbstvertrauen den anstehenden Prüfungen entgegensehen. Wir haben uns gut vorbereitet. Vor vier Wochen erhielten wir gute „Noten“ für unsere „öffentlichen Prüfungen“ - die VIII. FDJ-Studententage. Jetzt gilt es, im internen Prüfungsgespräch zu bestehen. Dennoch wird auch das eine breite öffentliche Wirkung haben.

Nicht zuletzt wird man an den Ergebnissen ablesen, wo wir stehen beim Kampf um stabil gute Studienleistungen, wird man auch daran den Erfolg unserer „FDJ-Initiative DDR 25“ messen und einschätzen, wo wir stehen bei der Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR.

Krakower Tage in Leipzig

(UZZ) Seit Samstag früh finden im Bezirk Leipzig die Tage der Stadt und der Wojewodschaft Krakow statt. Im Zeichen des 25. Jahrestages der DDR und des 30. Jahrestages der Volksrepublik Polen stellen Institutionen, Industrieunternehmen und Volkskünstler des Nachbarlandes Partnerschaft und Region vor. Vom 2. bis 16. Juni erhalten die

Leipziger Bürger Einblick in die verschiedensten gesellschaftlichen Bereiche der Wojewodschaft. Sowohl der Wirtschaft, der Landwirtschaft und den sozialen Errungenschaften als auch den touristischen Schönheiten widmen sich verschiedene Ausstellungen. (Lesen Sie mehr dazu auf Seite 2.)

2. Hochschulmethodisches Kolloquium an der KMU

Die wissenschaftliche Abteilung Hochschulmethodik führte am 6. Juni das 2. Wissenschaftliche Kolloquium zu Fragen des Einsatzes audiovisueller Lehr- und Lernmittel als eine Möglichkeit zur Erhöhung des wissenschaftlich-methodischen Niveaus der Seminare durch. Im Einführungsreferat setzte die Leiterin der Abteilung, Prof. Dr. sc. Annelore Berger, wesentliche Akzente zur pädagogischen Funktion, zur didaktisch-methodischen Vorbereitung und zur Durchführung des Seminars sowie zur Bereicherung der Seminarführung durch den wohlüberlegten Einsatz audiovisueller Lehr- und Lernmittel. Im anschließenden Erfahrungsaustausch sprachen profilierte Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter

verschiedener Fachrichtungen der Karl-Marx-Universität und anderer Hochschulen Leipzigs zu folgenden drei Problembereichen: Der Einsatz visueller Lehr- und Lernmittel, insbesondere Folien. Der Einsatz von Rückkopplungsanlagen zur Seminarführung. Der Einsatz fernsehtechnischer Anlagen. Die rege Diskussion festigte bei allen Teilnehmern des Kolloquiums die Überzeugung, daß durch den sorgfältig vorbereiteten Einsatz audiovisueller und fernsehtechnischer Lehr- und Lernmittel das wissenschaftliche Niveau der Lehre, speziell der Seminare, weiter erhöht werden kann und gab allen wertvolle Anregungen.

W. Schwippner/A. Mänke

Keine Minute verlieren, der Junta Einhalt gebieten - Rettet Luis Corvalan und die Führer der UP!

Sie lesen:

3 Erfahrungsaustausch im Aktiv
Weiterbildung für Tausende Werktätige

4 Summa cum laude für die „academixer“
5 Kulturelle Ansprüche gehören dazu

6 Arbeitskultur
DDR-USA Diplomatische Beziehungen vonnöten

7 Lenin's als Historiker der sowjetischen Arbeiterklasse
8 Goralen auf den Bühnen Leipzigs